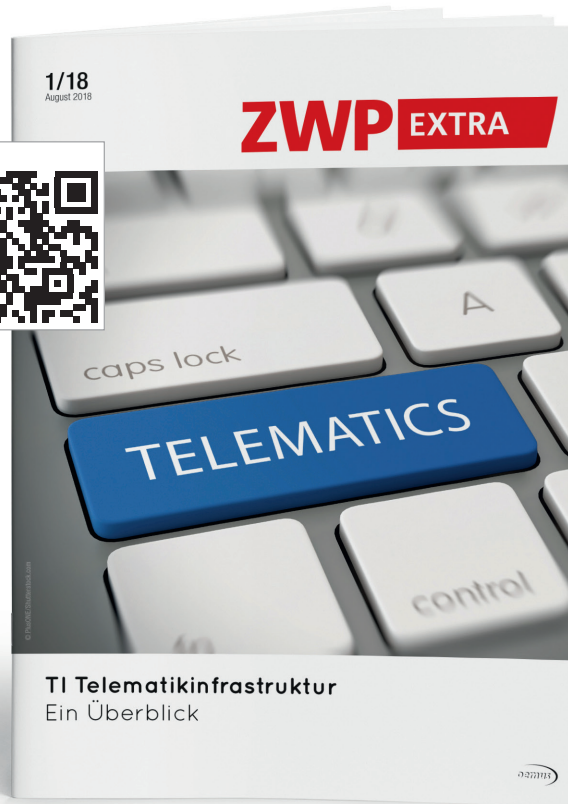


E-Paper

ZWP extra zur Telematikinfrastruktur

Auf Grundlage des E-Health-Gesetzes vom 1. Januar 2016 (Gesetz für sichere digitale Kommunikation und Anwendungen im Gesundheitswesen) hat die Bundesregierung die erweiterte Nutzung der elektronischen Gesundheitskarte sowie deren Anbindung an die Telematikinfrastruktur (TI) beschlossen. Mit der Telematikinfrastruktur sollen die Akteure des Gesundheitswesens im Bereich der gesetzlichen Krankenversicherung miteinander vernetzt werden. Ziel ist es, medizinische Informationen für die Patientenbehandlung sektoren- und systemübergreifend sowie schnell, einfach und vor allem sicher zur Verfügung zu stellen. Allerdings verlangt die Telematikinfrastruktur von Praxisinhabern und -mitarbeitern eine große Bereitschaft, sich dieser digitalen Herausforderung zu stellen. Fast wöchentlich ändern sich offizielle Aussagen und einzelne Vorgaben, das grundsätzliche TI-Projekt scheint jedoch unabwendbar und muss somit von jeder Praxis individuell geschultert werden. Genau hier setzt das neue Supplement der *ZWP Zahnarzt Wirtschaft Praxis*, das *ZWP extra* zur Telematikinfrastruktur, an. Es bietet einen Einstieg in die komplexe Thematik, Hilfestellungen im Dschungel verschlüsselter Begrifflichkeiten und konkrete Orientierung anhand von FAQs und einer umfassenden Checkliste für die Praxis. Zudem werden der rechtliche, technische und finanzielle Rahmen der



Telematikinfrastruktur beleuchtet und erste Erfahrungen aus der Praxis abgebildet. Das Supplement ist als E-Paper bequem unter www.zwp-online.info/publikationen abrufbar.

Quelle: ZWP Zahnarzt Wirtschaft Praxis

Zusammenarbeit

C.HAFNER und CADstar beschließen Kooperation

Der Wimsheimer Edelmetallhersteller C.HAFNER und der CAD/CAM-Anbieter CADstar aus Bischofshofen haben eine Vertriebs- und Marketingkooperation beschlossen. Die Angebote beider Unternehmen ergänzen sich optimal und komplettieren somit beide Produktspektren. C.HAFNER bekommt Zugriff auf die

neueste CADstar-Scanner-Generation und kann an interessierte Kunden die von CADstar selbst entwickelten und gefertigten Scanner der professionellen CS Ultra Serie vermitteln. Gleichzeitig bekommen die Kunden damit den Zugriff auf das breit angelegte Dienstleistungsspektrum von CADstar.

Umgekehrt ermöglicht CADstar durch die Kooperation seinen Kunden den Zugang zur exklusiven C.HAFNER Dienstleistung „Fräsen in Edelmetall“. Edelmetall-Fräsaufträge werden bei CADstar entgegengenommen und an C.HAFNER zur Fertigung weitergeleitet. Der Versand der Fräsobjekte an die Endkunden erfolgt direkt durch C.HAFNER. Gleichzeitig werden die Materialparameter für die sechs C.HAFNER Fräslegierungen auf den CADstar Scannern bereits vorinstalliert, sodass der Anwender diese einfach bei der Konstruktion anwählen kann.

Beide Unternehmen sind überzeugt, dass durch diese Zusammenarbeit besonders die jeweiligen Kunden profitieren. Mit hochwertigem Scanequipment, daran angepassten Dienstleistungen im Fräsbereich, einer kompletten Materialpalette und einem individuellen Service erhalten die Kunden ein „Rundum-sorglos-Paket“ im CAD/CAM-Bereich.

Quelle: C.HAFNER GmbH + Co. KG

Daniel Klingler, Vertriebsleiter CADstar (l.), und Heiko Grusche, Vertriebsleiter C.HAFNER, trafen sich am Standort von C.HAFNER in Wimsheim.



Sprachsteuerung

Digitale Sprachassistenten erreichen den Massenmarkt

Smarte Speaker erobern die Wohnzimmer: Jeder achte Bundesbürger ab 18 Jahren nutzt bereits einen intelligenten Lautsprecher mit digitalem Sprachassistenten wie beispielsweise Amazon Echo, Google Home oder HomePod. Das entspricht 8,7 Millionen Menschen in Deutschland.

Auch das Wissen um Sprachsteuerung hat sich rasant verbreitet. Vier von fünf Bundesbürgern haben schon von digitalen Sprachassistenten gehört, 2017 waren es erst zwei Drittel (69 Prozent) und 2016 gerade einmal 5 Prozent. Mehr als jeder Vierte (27 Prozent) kann sich vorstellen, zukünftig per Sprache Geräte zu steuern, und 4 Prozent wollen sich in den nächsten zwölf Monaten



einen Sprachassistenten anschaffen. Das zeigt die Trendstudie „Consumer Technology 2018“, die der Digitalverband Bitkom und das Beratungs- und Wirtschaftsprüfungsunternehmen Deloitte Ende August in Berlin vorgestellt haben. „Wir erleben gerade den rasanten Aufstieg intelligenter Sprachassistenten“, sagte Dr. Christopher Meinecke, Leiter Digitale Transformation im Bitkom. „In den nächsten Jahren werden wir immer mehr Geräte wie selbstverständlich mit unserer Stimme steuern. Hier entsteht gerade ein neuer Milliardenmarkt.“

Quelle: Bitkom

Umfrage

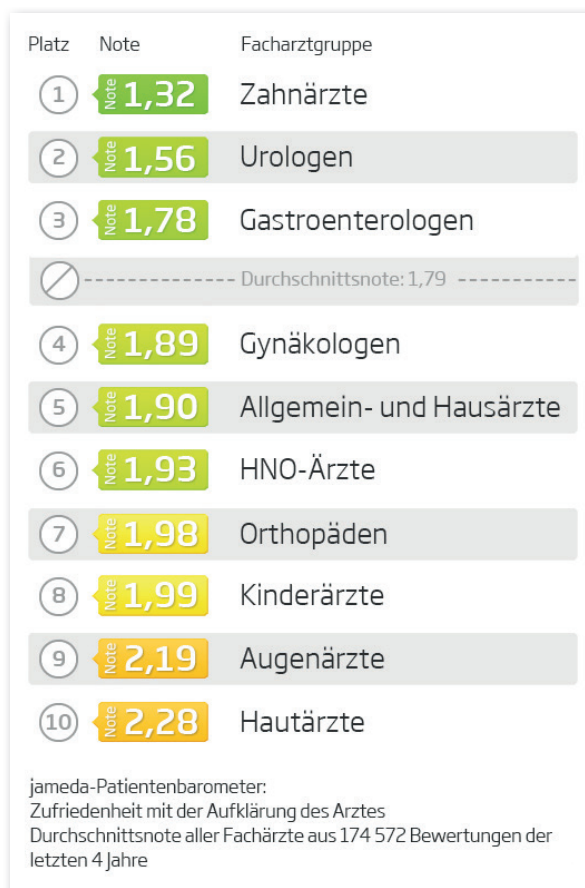
Patienten fühlen sich von Zahnärzten am besten aufgeklärt

Patienten sind weiterhin mit der Aufklärung ihrer Ärzte zufrieden. Das ist das Ergebnis des Patientenbarometers 2/2018, das jameda zweimal im Jahr erhebt. So bewerteten Patienten die Aufklärung durch ihre Ärzte dieses Jahr mit der Note 1,79 auf einer Schulnotenskala von 1 bis 6. Im Vergleich zu den vergangenen Jahren verändert sich die Note damit kaum: 2017 erreichte die Kategorie Aufklärung eine Note von 1,75, im Jahr zuvor eine 1,74.

Große Unterschiede von fast einer ganzen Note gibt es bei genauerer Betrachtung der einzelnen Facharztgruppen: Am besten aufgeklärt fühlen sich die Patienten von ihren Zahnärzten (1,32), gefolgt von den Urologen (1,56) und den Gastroenterologen (1,78). Das Schlusslicht bilden die Dermatologen mit der Note 2,28.

Ein weiterer interessanter Unterschied: Männer fühlen sich von ihren Ärzten besser aufgeklärt als Frauen. So bewerteten Männer die Aufklärung durch ihre Ärzte mit einer guten 1,59. Frauen hingegen sind mit der Aufklärung weniger zufrieden und vergeben die Note 1,74. Privatpatienten bewerten die ärztliche Aufklärung besser als gesetzlich Versicherte. Im Durchschnitt vergeben Privatpatienten für die Kategorie „Aufklärung“ die Note 1,44. Im Vergleich dazu bewerteten Kassenpatienten die Aufklärung mit der Note 1,72. Die größte Differenz zwischen Privat- und Kassenpatienten lässt sich bei den Hautärzten feststellen. Der geringste Unterschied findet sich bei den Zahnärzten: Mit einer 1,25 von Privatversicherten und einer Bewertung von 1,27 der gesetzlich Versicherten fühlen sich die Patienten unabhängig von ihrer Krankenversicherung ähnlich gut aufgeklärt.

Quelle: jameda.de



© jameda GmbH, Juli 2018



Smarthome

Jeder Vierte ist auf dem Weg zum intelligenten Zuhause

Licht und Heizung via Smartphone steuern, Haushaltsgeräte per Stimme bedienen oder die eigenen vier Wände mit intelligenten Überwachungssensoren sicherer machen: Jeder vierte Bundesbürger (26 Prozent) besitzt mindestens eine Smarthome-Anwendung. Verbreitet sind vor allem intelligente Beleuchtung (17 Prozent), Videoüberwachung (14 Prozent) und Sprachassistenten (13 Prozent). Parallel nimmt die Bekanntheit von vernetzter Haustechnik in der Breite der Bevölkerung zu: 7 von 10 Bundesbürgern (70 Prozent) haben bereits vom Begriff Smarthome gehört (2016: 61 Prozent). Davon können 7 von 10 (71 Prozent) beschreiben, was gemeint ist, 2016 waren es erst 53 Prozent. „Wir erleben gerade

den Durchbruch des Smarthome und den Siegeszug der Sprachassistenten“, sagt Bitkom-Präsident Achim Berg zur Vorstellung der Studienergebnisse im Vorfeld der IFA in Berlin. „Beim Smarthome geht es nicht um Technikspielereien, es geht um gesellschaftliche Veränderungen, die z. B. ein selbstbestimmtes Leben im Alter zu Hause ebenso ermöglichen wie eine dezentrale, ressourcenschonende Energieversorgung. Aus wirtschafts- und standortpolitischer Perspektive wird es in den kommenden Jahren vor allem um die Frage gehen, wer die Smarthome-Plattformen betreibt.“

Quelle: Bitkom



3-D-Druck

Kind erhält erstmals 3-D-gedruckten Kiefer

3-D-Druck nimmt in der Medizin eine immer wichtigere Rolle ein, insbesondere in der Chirurgie. In China ist es erstmals gelungen, einem Jungen einen Unterkiefer zu implantieren, der aus einem 3-D-Drucker stammt. Kieferimplantationen dieser Art hat es in der Vergangenheit zwar schon mehrfach gegeben, allerdings ist es die erste, die bei einem so jungen Patienten – einem Kind, das sich noch im Wachstum befindet – durchgeführt wurde. Der Zehnjährige litt unter einem Ameloblastom, welches chirurgisch entfernt werden musste, wie 3ders.org berichtet. Dabei wurden jedoch Teile des Kiefers beschädigt, die nicht nur zu einer Gesichtsverformung, sondern auch zu starken Beeinträchtigungen des Jungen, beispielsweise beim Essen, führten. In nur wenigen Stunden wurde der Unterkiefer via 3-D-Drucker mit einer Titanlegierung angefertigt und anschließend implantiert. Die Einschätzung der Ärzte nach drei Monaten ist durchaus positiv. Der Unterkiefer wurde vom Organismus angenommen und verwächst gut, zudem kann der Junge wieder „normal“ Nahrung zu sich nehmen und sprechen.



Quelle: ZWP online

48. INTERNATIONALER JAHRESKONGRESS DER DGZI

1. ZUKUNFTSKONGRESS FÜR DIE ZAHNÄRZTLICHE IMPLANTOLOGIE

28. und 29. September 2018

Hilton Hotel Düsseldorf

ONLINE-ANMELDUNG/
KONGRESSPROGRAMM



www.dgzi-jahreskongress.de



Themenschwerpunkte:

- Digitale Implantologie
- Knochen- und Geweberegeneration
- Material und Design

Programm:

- Zukunftspodium
- Live-OPs (Übertragung)
- Ca. 80 Table Clinics
- Digitale Poster-Präsentation
- Wissenschaftliche Vorträge
- Große Dentalausstellung
- Get-together
- DGZI-Themen-Lounge
- Vorträge und Seminare für Helferinnen

Senior Premium Partner



Premium Partner



Premium Partner



Premium Partner



Faxantwort an **+49 341 48474-290**

Bitte senden Sie mir das Programm zum 48. INTERNATIONALEN JAHRESKONGRESS DER DGZI/1. ZUKUNFTSKONGRESS FÜR DIE ZAHNÄRZTLICHE IMPLANTOLOGIE zu.

Titel, Name, Vorname

E-Mail-Adresse (Für die digitale Zusendung des Programms.)

Stempel

DD 3/18